

CLASSICUM

Basis-Kurs Klassische Sprachen

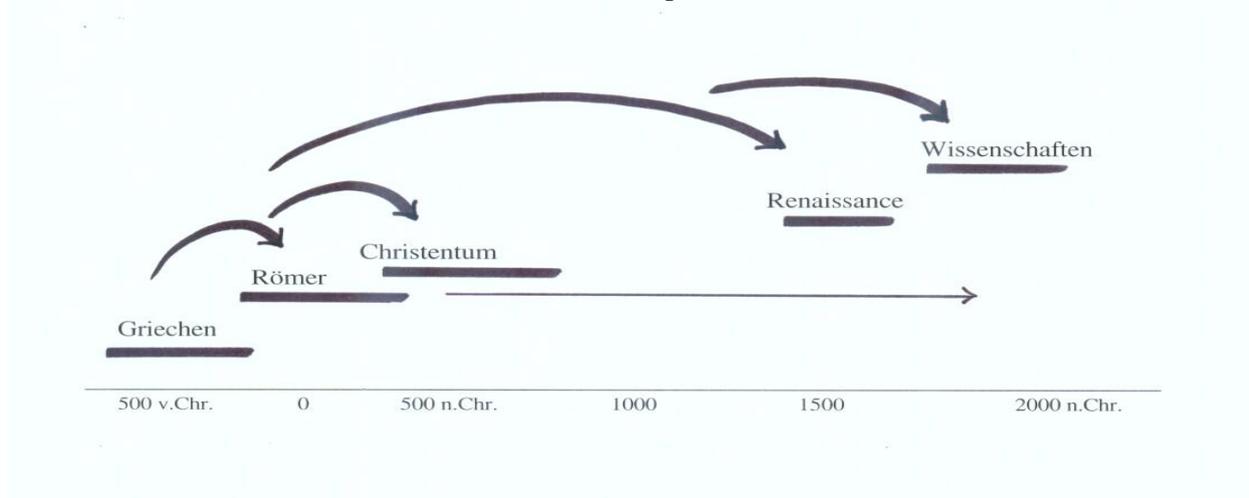
Einblick in Latein und Griechisch



Reise durch die Europäische Sprachgeschichte

Wie kamen die vielen griechischen und lateinischen Wörter in unsere Sprachen?

Griechisch und Latein sind die beiden „Muttersprachen Europas“. Wie kamen die vielen Wörter und Ausdrücke aus der Antike in unsere modernen Sprachen? Es waren mehrere Schübe.



Die **Griechen** oder Hellenen, wie sie sich selber nennen, schaffen ab ca. 500 v.Chr. das erste umfassende kulturelle System in Europa, eine Einheit von Baukunst, Kunst, Literatur, Philosophie, Wissenschaft, Kunst.

Die **Römer** erringen ab ca. 200 v.Chr. die Vorherrschaft in Italien und im Mittelmeerraum. Die Hauptstadt Rom in Latium mit der Sprache Latein wird die vorherrschende Macht in Italien und dann im ganzen Mittelmeerraum. Die kulturell überlegenen Griechen bleiben geistige Sieger. Die Römer übernehmen viele griechische Wörter und verbreiten sie in ganz Europa.

Das **Christentum** ab dem 4. Jh. n.Chr. wird die beherrschende Religion in Europa. Die Christen wurden anfangs oft verfolgt, denn sie lehnten Opferkult für Kaiser und Reich ab. Das Christentum wird schließlich von Kaiser Konstantin toleriert und dann sogar gefördert: 313 n.Chr.: Toleranz-Edikt von Mailand. 325 n.Chr.: das erste christliche Konzil von Nikaia /Nizäa - unter Konstantins Vorsitz! 391 n.Chr.: Theodosius erhebt das Christentum zur Staatsreligion. Wieder durchdringen griechische Wörter das Lateinische, denn die ersten Quellen des Christentums, das Neue Testament, sind griechisch geschrieben.

Klöster und Universitäten geben im Mittelalter Wissen auf Latein weiter:

529 n.Chr. gründet Benedikt ein erstes Benediktinerkloster, und es folgen viele weitere.

Ab 1100 n.Chr. entwickeln sich in verschiedenen Städten Europas **Universitäten**

(Universitas Litterarum = Gesamtheit der Wissenschaften) und geben Wissen weiter – auf Latein.

Renaissance, Humanismus (14. - 16. Jahrhundert) und **Klassizismus** (18. / 19. Jahrhundert):

Die Gelehrten Europas sind fasziniert von der Kultur der Antike und wecken sie zu neuem Leben.

Zeitalter der Naturwissenschaft und Technik im 18., 19. und 20. Jh.:

Entdecker und Gelehrte zeigen eine **Vorliebe für neue Wörter aus klassischen Wurzeln**.

Sie verwenden klassische Sprachen, um Erfindungen einen neuen, besonderen Namen zu geben.

Die Griechen als Lehrmeister der Römer

Die Griechen schufen um 600 - 400 v.Chr. die erste umfassende Kultur in Europa. Es blühen Sprache, Philosophie, Wissenschaft, Literatur, Mythologie und Dichtung, Kunst etc. Für viele kulturelle Errungenschaften oder Erkenntnisse hatten die Römer noch nicht einmal ein geeignetes Wort. So übernehmen sie **mit der Sache auch das Wort in die lateinische Sprache**. z.B.:

ΣΧΟΛΗ	SCHOLA
ΘΕΑΤΡΟΝ	THEATRUM
ΠΟΙΗΤΗΣ	POETA
ΙΣΤΩΡΙΑ	HISTORIA
ΜΟΥΣΙΚΗ	MUSICA

Die Griechen waren interessiert an der theoretischen Durchdringung unserer Welt, an politischen, ethischen, ästhetischen und kultischen Problemen, an philosophischen und weltanschaulichen Fragen. Viele Begriffe aus diesen wissenschaftlichen Bereichen werden von den Griechen zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sprachlich ausgedrückt. Auch diese oft komplizierten, zusammengesetzten Wörter wanderten selbstverständlich ins Lateinische.

ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ > PHILOSOPHIA (< ΛΟΓΟΣ / ΛΟΓΙΑ Wort, Sprache; Lehre)
ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ > PHILOLOGIA ΜΥΘΟΛΟΓΙΑ > MYTHOLOGIA
ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ > BIBLIOTHECA ΑΣΤΡΟΝΟΜΙΑ > ASTRONOMIA

Manchmal haben die Römer zwar auch ein passendes Wort, aber sie benutzen lieber das vornehme griechische Wort. Es galt als schick, "in", prestigeträchtiger, hatte mehr Glanz, z.B.:

INSTRUMENTUM	ΟΡΓΑΝΟΝ	ORGANUM
MARE	ΩΚΕΑΝΟΣ	OCEANUS
CAELUM	ΑΙΘΗΡ	AETHER
SEDES	ΚΑΘΕΔΡΑ	CATHEDRA
SENTENTIA	ΔΟΓΜΑ	DOGMA
SECRETUM	ΜΥΣΤΗΡΙΟΝ	MYSTERIUM

Griechisch und die Quellen des Christentums

Mit dem Christentum kamen ab dem 1. Jh. n.Chr. neue Elemente ins Griechische und Lateinische. Zuerst waren es einfache Worte, später kam es zu ähnlichen Wortschöpfungen, wie man sie bei den griechischen Philosophen hören konnte. - Das Christentum nahm seinen Anfang in Judäa. Dort sprach man im Alltag aramäisch, bei feierlichen Anlässen hebräisch. Die Amtssprache war Latein. Die Gegend gehörte ja zum Römischen Reich. Aber die Gebildeten sprachen auch Griechisch. **Die ersten Schriften des Christentums**, wurden **auf Griechisch** verfasst: das Neue Testament. Die Verbreitung des Christentums erfolgte im Westreich auf Latein, im Ostreich auf Griechisch. Die ersten **Konzilien** wurden auf **Griechisch** abgehalten, einberufen durch römische Kaiser: 325 Nikaia/Nizäa, 381 Konstantinopel, 431 Ephesus, 451 Chalkedon / Chalzedon, 553 und 680 Konstantinopel. Wieder verbreiteten sich viele griechische Wörter in ganz Europa.

ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ > EVANGELIUM ΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ > ARCHANGELUS
ΜΟΝΑΧΟΣ > MONACHUS ΑΡΧΙΕΠΙΣΚΟΠΟΣ > ARCHEPISCOPUS
ΔΙΑΒΟΛΟΣ > DIABOLUS ΕΣΧΑΤΟΛΟΓΙΑ > ESCHATOLOGIA

Latein als wichtigste Sprachen im Imperium Romanum und im Mittelalter

Die Römer schaffen das Imperium Romanum.

Zuerst in der Staatsform **Republik**, ab Cäsar Augustus als **Kaiserreich**.

Die Römer werden die **wichtigste Macht**, **Latein** wird die **wichtigste Sprache** im Mittelmeerraum.



476 n.Chr. zerstören die Germanen Westrom.

Ostrom / Byzantion / Byzanz / Konstantinopel bleibt zunächst bestehen.

Latein ist das einigende Band Europas auch im Mittelalter: Sprache der Kirche, Amts- und Kanzleisprache der Staaten, der Diplomaten, des Handels, der Wissenschaften.

In ganz Europa wird das Wissen auf Latein gelehrt: in Klöstern, in Fürstenhöfen und Städten.

Ab ca. 800 n.Chr. entwickelt sich die Minuskel-Schrift (Kleinbuchstaben).

So kann man leichter lesen und schreiben. Die Klassik kannte nur Majuskeln (Großbuchstaben).

Die europäischen **Universitäten** entstehen ab ca. 1100 n.Chr.

(Universitas litterarum = Gesamtheit der Wissenschaften). Gelehrt wird **auf Latein**.

Die vier klassischen Fakultäten: Theologie, Philosophie, Medizin, Jurisprudenz.

Im Verlauf der Zeit entwickeln sich aus Dialekten von Mutter Latein ihre schönen Töchter: Italienisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch etc. -

Die Nationalsprachen der Romanen, Germanen, Slawen etc. übernehmen unzählige Wörter aus dem Lateinischen und Griechischen. Sie sind erhalten in Lehnwörtern und Fremdwörtern.

Latein und seine Aussprache

Ursprünglich wird in Rom

c als k gesprochen

c = k

Ab ca. 300-500 n.Chr. wird

c vor hellen Vokalen allmählich zu ts

c = z

Latein als Umgangssprache war immer auch lokal gefärbt, auch in der Antike.

Bestrebungen deutscher Latinisten seit ca.1950: Zurück zur alten klassischen Aussprache!

In den anderen Ländern bleibt man bei der zwei Jahrtausende lang gewachsenen Aussprache.

Man hört dort Latein meist mit italienischer, spanischer oder französischer Aussprache.

Je nach Land und Vorliebe: Kikero, Zizero, Sisero, Tschitschero

Kikero

Zizero

Zizero Sisero

Kaesar

Zäsar

Tschitschero

kirkus

zirkus

Kikero

koelum

zaelum

kentrum

zentrum

500 v.Chr.

0

500 n.Chr.

1000

1500

2000 n.Chr.

Die Neuzeit: Renaissance, Humanismus, Klassik, Aufklärung

Ab 1400 n. Chr. beginnt in Europa die Renaissance, und die „Neuzeit“.

Die Ursprünge: das oströmische Kaiserreich wird vom Islam bedroht.
1453 wird Byzanz / Konstantinopel von den Osmanen endgültig erobert.

Viele Gelehrte aus Byzanz packen ihre Koffer und emigrieren in den Westen, nach Italien.
Das Schrifttum der griechischen und römischen Antike war dort als hohes Gut bewahrt worden.

Die Flüchtlinge bringen die antiken Schriften mit in ihre neue Heimat: griechische, lateinische, philosophische, literarische, medizinische, naturwissenschaftliche Schriften.

Gelehrte und Künstler Italiens und ganz Europas erleben **antike Schriften als geistige Befreiung** von den Fesseln des engen, dogmatischen Mittelalters.

Die "studia humanitatis" führen zur "**Wiedergeburt**" / „**Renaissance**“ der antiken Ideale.
Man begeistert sich an der "Weisheit der erleuchteten Heiden" (Petrarca). Neue Ziele:

Vervollkommnung des Menschen durch eigene Kraft, edle Menschlichkeit, "**Humanismus**".

**Die Sprachen der Antike werden zu einem Merkmal der neuen Bewegung:
nicht das einfache Kirchenlatein, sondern das anspruchsvolle Latein und Griechisch
der antiken Philosophen und Dichter.**

**Die Gelehrten Europas übernehmen in dieser Zeit so viele Wörter wie möglich
aus dem Lateinischen und Griechischen in ihre Nationalsprachen.**

**Sie sind überzeugt davon, dass neue Worte und auch der neue Geist die Menschen
ihres Landes durchdringen werde.**

Sie übernehmen Wörter teils wörtlich aus den klassischen Sprachen, teils experimentieren sie
mit neuen Wortbildungen.

Wörter, Ausdrücke und Zitate werden zu festen Bestandteilen der modernen Sprachen.

Kann man griechische Wörter in modernen Sprachen auf Anhieb erkennen? **Nein! Nur bedingt.**
ph ch th ps rh eu y ai ae ä oi oe ö - Griechische Wörter in deutschen Fremdwörtern
erkennt man oft noch an diesen Buchstabenfolgen oder Buchstaben. In anderen Sprachen
wurde die Schreibweise oft vereinfacht. Der Ursprung ist nur noch Experten bewusst. Beispiele:
Philosophie filosofia, Theologie teologo, Thesis tesis, Rhythmus ritmo, Ökologie ecology,
sympathisch simpatico, pädagogisch pedagogical, Gynäkologie ginecologo, Gymnastik ginnastica ...

Natürlich gibt es viele absolut typische Fremdwörter, in denen die genannten Buchstabenfolgen oder
Buchstaben nicht vorkommen, die aber genuin griechisch sind, z.B. Eros, Epos, Logik, Patriot,
Strategie, Problem, Demokratie, Monopol, Urin, Geriater etc. - Man kann ein gewisses Gefühl dafür
entwickeln, was aus dem Lateinischen, was aus dem Griechischen kommt, wenn man einen
Grundstock an Wortschatz in den beiden Sprachen kennenlernt, z.B. im „**Classicum**“.

Auch mit guten Sprachkenntnissen in beiden Sprachen gilt: Sicherheitshalber immer nachprüfen!
Fallen lauern überall! Beispiele ped-, ped-; man-, man- etc. ...

Beispiele für die direkte Übernahme griechischer Wörter ins Deutsche in der Neuzeit:

Die Antike kannte nur Großbuchstaben.

Seit Ende der Antike gibt es die lateinische und auch die griechische Kleinbuchstaben-Schrift.

Zur besseren Lesbarkeit werden die Wörter hier **ohne Akzente und Sonderzeichen** wiedergegeben.

griechisch:	Bedeutung:	Fremdwort:
αισθησις	Empfindung	Ästhetik
αριθμος	Zahl	Arithmetik
δυναστης	Herrscher	Dynastie
ελεγος	Klagelied	Elegie
επος	Wort, Rede	Epos
ερωσ	Liebe	Eros
θεσις	Stellung, Position	These
θεωρια	Betrachtung, Anschauung	Theorie
κυκλος	Kreis	Zyklus
κωμοιδια	Schauspiel	Komödie
λογος	Wort, Rede, Vernunft	Logik
μαθημα	Lehre	Mathematik
μεθοδος	Verfahren, Art und Weise	Methode
μυθος	Sage, Erzählung	Mythologie
οικονομος	Haushalter, Verwalter	Ökonom
πατριωτης	Landsmann, Mitbürger	Patriot
πραγμα	Tat, Handlung	Pragmatik,
προβλημα	Aufgabe, Streitfrage	Problem
ρητορικη	Redekunst	Rhetorik
ρυθμος	Rhythmus	Rhythmus
στρατηγος	Feldherr	Stratege
σφαιρα	Kugel, Globus	Sphäre
σχημα	Gestalt, Aussehen	Schema
τεχνη	Kunst	Technik
τυπος	Gestalt, Form	Typos, Typ
υμνος	feierliches Lied	Hymne
φαλαγξ	Reihe, Schlachtreihe	Phalanx
φυσις	Natur	Physis, Physik
ψυχη	Seele	Psyche

Es gibt auch viele griechische Wörter, die so intensiv eingedeutscht wurden, dass wir sie kaum mehr als Fremdwort erkennen. Es sind **Lehnwörter** geworden, z.B.:

σχολη	schola	Schule
μουσικη	musica	Musik
συλλαβον	syllabum	Silbe
κρυπτα	crypta
διαβολος	diabolus
πρεσβυς, πρεσβυτηριον	presbys, presbyterion
οικια κυριακη	oikia kyriake
αρχιατρος	archiatros

Das technische Zeitalter

Das 19. Jahrhundert ist das Zeitalter der großen wissenschaftlichen Entdeckungen und der industriellen Revolution. Es sind europäische Naturwissenschaftler, die das Griechische wiederaufleben lassen:

Technik und Medizin, Physik, Chemie etc. suchen nach Namen für zum Teil komplizierte, komplexe Begriffe und Vorgänge. Die Wissenschaftler und Erfinder schlagen ihr griechisches oder lateinisches Wörterbuch auf und konstruieren einen neuen Namen für ihren Zweck. Beispiele:

μικρος	mikros klein, gering	+ σκωπεω	skopeo ich schaue	> Mikroskop
θερμος	thermos Wärme	+ μετρον	Maß	> Thermometer
τηλε	tele fern	+ φωνη	phone Stimme, Ton, Klang, Ruf	> Telephon
τηλε	tele fern	+ γραμμα	gramma Buchstabe, Schreiben, Schriftstück	> Telegramm
φως, φωτος	phos, photo Licht	+ γραφω	grapho ich schreibe	> Photographie
κινεω	κινεο kineo ich bewege			
	κινεματων das Bewegte	+ γραφω	grapho ich schreibe	> Cinematographie

Die Moderne

Diese Praxis der Namensgebung setzt sich bis heute fort: Viele Errungenschaften der Wissenschaften, der Medizin etc. erhalten Namen, die sich aus klassischen Elementen zusammensetzen. Aber auch in vielen anderen Lebensbereichen wird es so gehandhabt. Neuen Produkten und Erkenntnissen einen passenden, wohlklingenden, interessanten, gewichtigen etc. Namen zu geben, vorzüglich aus klassischen Bestandteilen, diese Praxis erleben wir heute in den verschiedensten Bereichen.

Name gefällig? Bitteschön! Man nimmt ein paar Aussagen über das Produkt, sucht die lateinischen oder griechischen Worte dazu aus dem Lexikon, man feilt an den Elementen und einer passenden Endung so lange, bis sie ein Wort ergeben, das dem Erzeuger gefällt und Erfolg verheißt!

Die Technik, Mode und Lebensstil, die Gesundheits- und Lebensmittelindustrie,

- viele Bereiche arbeiten mit prestigeträchtigen Worten aus den klassischen Sprachen.

Viele solcher Bezeichnungen erreichen uns heute über das Englische. In der englischen Sprache finden sich überaus viele klassische Elemente infolge der besonderen sprachgeschichtliche Entwicklung Englands. Grundlage: Die germanische Sprache der Angeln und Sachsen. Die franko-normannischen Eroberer bringen ab 1066 viele romanische Wörter nach England. Grammatik vereinfacht sich, Wortschatz erweitert sich. Englisch erweist sich als besonders adaptionsfähig für neue Begriffe.

Der Wortschatz der heutigen Weltsprache Englisch besteht zu 35 Prozent aus germanischen, 55 Prozent bestehen aus lateinischen, 10 Prozent aus griechischen Wurzeln!

εγκεφαλος	enkephalos Gehirn	+ γραμμα	gramma Schrift	> Enzephalogramm
εργον	ergon Werk, Arbeit	+ νομος	nomos Gesetz	> Ergonomie
συν	syn zusammen	+ εργον	ergon Werk, Arbeit	> Synergie
δισκος	diskos Scheibe	+ θηκη	theke Stelle, Stellplatz	> Diskothek

...

...

Fazit: Die klassischen Sprachen sind ein einigendes Band eines vielsprachigen Kontinents.

Nach vielen kriegerischen Auseinandersetzungen hat sich Europa zu einem Kontinent des relativen Friedens und Wohlstandes entwickelt. Dies ist **Verpflichtung und Aufgabe für die Zukunft**.

Der Krieg im Osten Europas, Russland gegen Ukraine, macht diese Aufgabe umso dringlicher. Beide Länder sind Bruderländer, sprachlich, geschichtlich, religiös. Er ist ein grausamer Irrweg.

(Dr.Peter Heigl www.dr-heigl.de dr-heigl@t-online.de)